



öV-Initiative auf der Zielgeraden!

Die Initiative des VCS «Für den öffentlichen Verkehr» ist auf Erfolgskurs. Ein gutes Jahr nach deren Lancierung liegen nun 153 000 Unterschriften vor, wovon inzwischen über 133 000 beglaubigt sind. – Nicht zuletzt auch dank der Mithilfe von Allianzpartnern.

Der TCS bezeichnete in einer Stellungnahme vom 20. März 2009 die Initiative als «unverantwortliche Schwächung des Strassenverkehrs» welche die sichere Mobilität gefährde, weshalb er diese kontraproduktive und ideologisch geprägte Volksinitiative engagiert bekämpfen werde. Der sicheren Mobilitätsform, wie sie der TCS versteht, sind jedoch zehn bis fünfzehn Jahren Probleme anderer Art sicher:

Der Ölpreis hat sich «erholt»

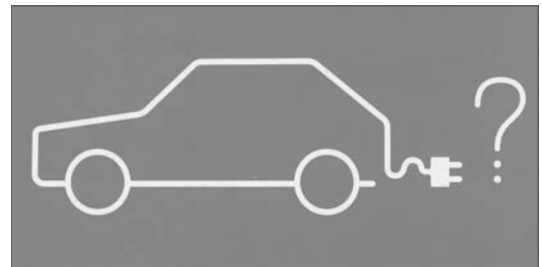
Schon Anfang April dieses Jahres wurden die steigenden Ölpreise beklagt. Es ist absehbar, dass sich der Ölpreis nicht nur aus konjunkturellen Gründen weiter «erholen» wird. Wie auf den nächsten Seiten (und in früheren Ausgaben von ÜSI MEINIG) dargestellt, ist der «Peak Oil» überschritten. Die am leichtesten erschliessbaren Ölvorräte neigen sich ihrem Ende zu. Andere Ölvorkommen sind schwieriger zugänglich, erfordern längere Transportwege, z. T. durch Krisengebiete. Ob der steigenden Preise frohlocken nun auch die Ausbeuter ölhaltiger Sande in Kanada. Sie sind infolge aktueller Weltmarktpreise konkurrenzfähig geworden – mit bösen Folgen: Tausenden Quadratmeilen Wald steht die Rodung bevor um – energieintensiv – an die Ölsandschichten zu gelangen. Das Resultat dieser Exzesse: vegetationsarme Wüstenflächen und fehlende CO₂-Senken.

Zu schade für Auspuff und Schlotte

Wie dem auch sei – es wird sich mühsam die Erkenntnis anbahnen, dass Erdölprodukte zu wertvoll sind, um ineffizient und umweltschäd-

lich durch Auspuffe, Düsen und Industrieschlote gejagt zu werden. Man bedenke, wie viele erdölbasierte Produkte unser Umfeld «bereichern». Angefangen bei simplen Plastiktaschen über Textilien, Formartikel, Isolier- und Verpackungsmaterial, technische Spritzgussprodukte als Metalleersatz etc.

Dies hat der Automobil- und Elektrobranche Ideen zu neuen Absatzfeldern beschert.



Der Stromriese ALPIQ warb im März anlässlich des Autosalons Genf für «saubere Mobilität» (was im Umkehrschluss bedeutet, die derzeitige sei dreckig) und will die Energiezukunft der Schweiz gestalten, «Gemeinsam mit Ihnen.»

Ebenfalls wurde an der am 10. April in der Messestadt Leipzig eröffneten Automobilmesse die Elektromobilität zum Zukunftsmodell erhoben. Ebenfalls ohne zu erklären, woher dereinst der Strom für Aufrechterhaltung individueller Mobilitätsgewohnheiten stamme. – Aus neuen AKW? Aus AKW mit verlängerten Laufzeiten? Oder gar aus Agro-Stromproduktion zulasten des ohnehin schon knappen Kulturlandes?

Egal: Die eingangs beklagte, aber dem VCS zugeschobene Schwächung des Strassenverkehrs wird langsam und sicher eintreten. Jedoch aufgrund steigender Preise des stetig knapperen Erdöls – also mit marktwirtschaftlicher Logik!

Das Mobilitätsverhalten ändert sich

Der öffentliche Verkehr ist, namentlich zu den Hauptverkehrszeiten, schon heute am Anschlag.

Um auch der Anspruchsmoralität und Erwartungshaltung künftiger Umsteiger auf «sichere Mobilität» gerecht zu werden, müssen bis dann die Infrastrukturen für den öffentlichen Verkehr auf Schiene und Strasse bereit sein!

Nicht zu vergessen ist, dass dannzumal auch die Wirtschaft an die Bahnen neue Ansprüche stellen wird, die ohne leistungsfähige Infrastrukturen nicht zu bewältigen sind!

Es ist somit sinnvoll, die zukunftsgerechte Neuaufteilung der Verbrauchssteuern auf Treib-

stoffe des Landverkehrs noch jetzt einzuleiten, damit die dereinst nötigen Infrastrukturen rechtzeitig bereitstehen. Das bezweckt die Initiative!

Zudem muss, soweit noch korrigierbar, eine *Raumplanung der kurzen Wege* eingeleitet und die Zersiedlung des Kulturlands, als Folge beliebigen Mobilitätsverhaltens, gestoppt werden. Die durch Pro Natura erfolgreich lancierte Landschaftsinitiative setzt hierfür die Leitplanken.

Hugo Mahler

Mehr Sitzplätze, mehr längere Züge und angepasste Perrons, zahlreiche Streckenausbauten, Profilausbauten für Doppelstockzüge, Engpassbeseitigungen, etc.

Das sind die Stichworte des Programms «Bahn 2030», für das im nächsten Jahr die Vernehmlassung anlaufen wird. Denn es wird im Verlauf der nächsten 20 Jahre – aus naheliegenden Gründen – im Personenverkehr mit einer Nachfragesteigerung von ca. 60% gerechnet. Der Güterverkehr, der sich der Sicht der meisten Passagiere entzieht, benötigt ebenfalls freie Trassen, ohne Konflikte zum Reiseverkehr, ist doch die Verkehrsverlagerung, vorab im Transitverkehr, ein gesetzlicher Auftrag. Für die Erste Etappe von «Bahn 2030» hat das Parlament im März 2009 das Bundesgesetz über die zukünftige

Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEBG) verabschiedet. Ein eigentliches Nachholprogramm. Für die Fortführung von «Bahn 2030» stehen verschiedene Finanzierungsmaßnahmen zur Diskussion. Eine davon heisst «Umwidmung des Kantonsanteils an der LSVA»! Im Klartext: Den Kantonen soll der, in der LSVA-Abstimmung vom 27. September 1998, festgeschriebene Anteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe entzogen werden!

Da kommt unsere VCS-Initiative «Für den öffentlichen Verkehr» gerade zum richtigen Zeitpunkt.

Es wird noch spannend werden ...

Mehr Infos: www.aufgleisen.ch
www.vcs-sh.ch

Ruedi Widmer

Schreiner-
Reparaturservice
Lohnemerstr. 27
8234 Stetten/SH
☎ 052 643 58 75



Ihr Störschreiner!

Ausführung aller Schreiner-Reparaturarbeiten, wie

- Scharniere von Schränken und Türen auswechseln
- Schlösser ersetzen
- Fenster und Türen abdichten
- Stühle leimen, Tische stabilisieren
- Schubladen und Auszüge gängig machen
- Bilder, Spiegel etc. aufhängen ...
- ... und vieles mehr!